

Akzente setzen = Placer des accents

Autor(en): **Naef, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **55 (2016)**

Heft 2: **Stadtbäume = Les arbres urbains**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

Felix Naef (3)

Akzente setzen

Denken und Handeln in Dekaden, in Baum-Lebenslängen, sind verloren gegangene Kulturgüter. Doch sobald etwas am Verschwinden ist, wächst auch die Sehnsucht danach. Die Emotionen gehen immer wieder hoch, wenn über Bäume diskutiert wird. Seien wir dankbar, dass sie trotz aller Widrigkeiten weiter bei uns wachsen.

Placer des accents

Penser et agir sur le long terme, à l'échelle de la vie d'un arbre, sont des habitudes culturelles que nous avons perdues. Or la nostalgie se manifeste dès que quelque chose est sur le point de disparaître. L'émotion est grande dès que le débat porte sur des arbres. Soyons reconnaissants du fait qu'ils continuent à pousser chez nous en dépit de toutes les adversités.

Felix Naef

Wir leben in einem dichten Geflecht widersprüchlicher Wünsche, Ansprüche und Forderungen; emotional, aber auch bezogen auf den Boden. Auf jedem Quadratmeter lasten in der Schweiz verschiedene Interessen: Landwirtschaft, Erholung, Bauen, Naturschutz, Kiesabbau, Energieproduktion. Bäume sind ein Hindernis für die rationale Bewirtschaftung. Viele Menschen

Nous vivons dans un tissu dense de désirs, de prétentions et d'exigences contradictoires; en ce qui concerne nos émotions, mais également le sol. Divers intérêts s'exercent sur chaque mètre carré de Suisse: agriculture, détente, construction, protection de la nature, extraction de gravier, production énergétique. Les arbres représentent un obstacle à l'exploitation ra-

sehen Bäume ohnehin nur noch als Arbeit; Blüten, Laub und Früchte, die entsorgt werden müssen. Zudem steigen die Sicherheitsansprüche. Die Angst bei der Verwaltung vor juristischen Angriffen aufgebrachter Bürger ist gross, weil sie in nassem Laub fallen könnten.

Und Bäume sind eine Gefahr für den Verkehr, so die Meinung der Verkehrssicherheitsplaner. Die Vision Zero des Bundes hat die hehre Absicht, alle tödlichen Verkehrsunfälle zu verhindern. Deshalb soll kein Baum näher als zehn Meter an einer Strasse stehen. Ein Kahlschlag könnte anstehen, der bis anhin im

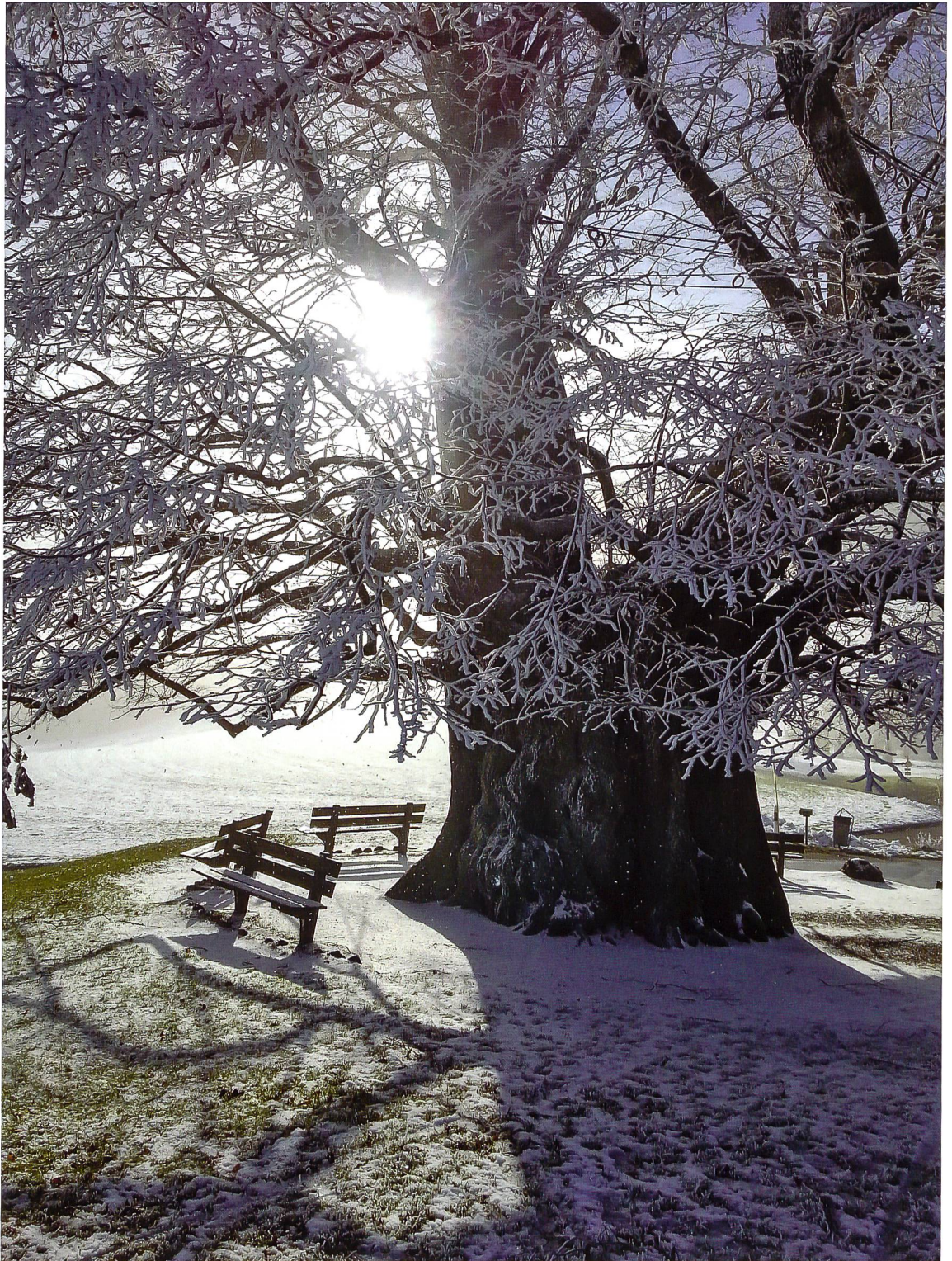
tionnelle. De nombreuses personnes finissent par considérer les arbres uniquement en fonction du travail qu'ils demandent; ramassage des fleurs, des feuilles et des fruits. Les exigences en matière de sécurité augmentent également. L'administration en vient à craindre les plaintes potentielles de citoyens qui pourraient dérapier sur des feuilles mouillées.

En outre, selon les responsables de la sécurité routière, les arbres représentent un risque pour la circulation. L'objectif zéro du Land a la noble tâche d'empêcher tous les accidents routiers mortels – ce qui explique qu'aucun arbre ne doit se situer à moins

1 Allmend Maienfeld: Vielleicht brauchen wir an unseren Siedlungsrändern wieder Allmenden, die allen zugänglich sind und landwirtschaftlich intensiv genutzt werden.

Allmend de Maienfeld: peut-être avons-nous à nouveau besoin dans nos périphéries urbaines de terrains collectifs accessibles à tous et permettant une exploitation extensive.

2 Linner Linde: Altersdiversität ist uns abhandengekommen – wo wachsen noch alte Bäume, die mehr als nur einen Holzwert haben? Tilleul à grandes feuilles: la diversité des âges nous est devenue étrangère – où poussent encore de vieux arbres dont la valeur n'est pas exclusivement liée au bois?





3

grossen Stil glücklicherweise ausgeblieben ist. Doch Bäume entlang von Strassen zu pflanzen, ist schwieriger geworden. Die einzuhaltenden Pflanzabstände steigen, die Skepsis für Strassenbäume ist zumindest ausserorts gestiegen.

Innerorts wird versucht, die Siedlungen zu verdichten. Dabei scheint es keinen Platz mehr zu haben für Bäume, jetzt, wo sie so wichtig wären, um die Siedlungen zu gliedern und aufzulockern. Und zudem wohnen da auch noch Herr und Frau Saubermacher. Ihr Gartenparadies ist eine Schotterwüste. Ihre Werkzeuge sind nicht der beschauliche Laubrechen und die Rebschere, es sind die Kettensäge, der Laubbläser und der Freiraumstaubsauger. Eine einst meditative Arbeit ist zu einem lärmigen Handwerk verkommen.

Bäume als Markenzeichen in der Landschaft

Wir übernehmen die katholische Idee des Stationenwegs und setzen ihn mit Bäumen um. Die Zahl der Stationen kann grösser oder kleiner sein, doch wichtig ist, dass Orte der Besinnlichkeit, der Ruhe entstehen. Zum Beispiel mit Baumkapellen; vier Bäume nahe beieinander gepflanzt, deren Kronen zusammenwachsen und einen kapellenartigen Raum bilden.

de 10 mètres d'une chaussée. Un déboisement, heureusement évité à grande échelle jusqu'à présent, n'est pas à exclure. Mais la plantation d'arbres le long des routes est devenue difficile. L'écartement des plants à respecter augmente, tandis que le scepticisme vis-à-vis des arbres au bord des routes s'est accru – du moins hors agglomération.

En agglomération des efforts sont déployés pour densifier les constructions. Mais il semble qu'il n'y ait pour cela plus aucune place pour les arbres, juste au moment où ils seraient si utiles pour structurer et assouplir les zones urbaines. Sans oublier que Madame et Monsieur Propre habitent là. Leur paradis de jardin est un désert de gravier. Leurs outils ne sont pas les silencieux balais à gazon et sécateurs, mais bien la tronçonneuse, le souffleur de feuilles et l'aspirateur d'extérieur. Autrefois méditatif, le jardinage est devenu une tâche bruyante.

Les arbres, images de marque dans le paysage

Nous reprenons l'idée catholique du chemin liturgique et le transposons au moyen d'arbres. Le nombre d'étapes peut augmenter ou diminuer, mais il est essentiel de prévoir des lieux favorables à la méditation

3 Eigenständige Bilder sind gesucht, die eine Region kennzeichnen, wie Wetterbäume am Alpennordrand.

Les images spécifiques d'une région, comme les arbres paratonnerres de la frange nord des Alpes, se font rares.

Baumkapellen sind heute bereits Leitmotive des Aargauer Regionalplanungsverbands Unteres Büntal und des Juraparks Aargau geworden. Baumpaare sind das Markenzeichen des Wynentals zwischen den ebenfalls aargauischen Gränichen, Reinach und Menziken. Als Alleen prägen sie städtische Bereiche wie die Schulthess-Allee aus alten Platanen in Brugg, die offene Landschaft wie die Lindenallee zwischen Feldbrunnen und St. Niklaus im Kanton Solothurn oder die Allee aus Pyramidenpappeln auf der Grenze zwischen Dotzigen und Bütigen. Jeder Baum ist wichtig, doch genauso wichtig ist es, Bäume zu inszenieren. Ein bäumiges Leitmotiv kann helfen, Siedlungsränder identitätsstiftend einzugrünen, ihnen ein unverkennbares Gesicht zu geben. Neben Alleen, die offene mit urbaner Landschaft verweben, bieten sich beispielsweise Allmenden an. Sie sind nicht nur eine Rückbesinnung an eine früher gebräuchliche Form bewirtschafteter Gemeinschaftsfläche, sie tragen als Hochstammobstbaum- oder Baumnusswiesen, Eichen- oder Edelkastanienhaine auch zur Steigerung der Biodiversität bei. Und sie vernetzen nicht nur Landschaften, sondern auch Menschen miteinander.

Umsetzung ist Knochenarbeit

Die Charakteristika einer Landschaft mit Bäumen zu stärken oder erst herauszuarbeiten, ist ein erster, zunächst auf dem Papier stattfindender Schritt. Schwieriger wird es, vor Ort einen Konsens mit einer Region oder einer Gemeinde zu finden. Jetzt beginnt die harte Arbeit. Bis geplante Bäume gepflanzte Bäume sind, kann viel Zeit verstreichen. Manches Gespräch beginnt auf dem Bauernhof, im Stall, wird dann am Tisch bei Kafischnaps fortgesetzt. Und nicht selten helfen die Ehefrau, die Kinder und gar die Grosseltern im Hintergrund mit, um den Bauern davon zu überzeugen, einen neuen, bäumigen Weg zu gehen.

et au silence. Par exemple avec des chapelles d'arbres, à savoir quatre arbres plantés de façon groupée et dont les couronnes se rejoignent en formant un espace rappelant une chapelle. Les chapelles d'arbres représentent déjà des leitmotifs de l'association régionale pour le développement de la Vallée de la Brévine du canton d'Argovie ainsi que du parc du Jura argovien. La vallée du Wynental, mais aussi les communes argoviennes de Gränichen, de Reinach et de Menziken, se caractérisent par leurs paires d'arbres. Sous forme d'allées, elles marquent des espaces urbains comme l'allée Schulthess constituée de vieux platanes à Brugg, le paysage ouvert comme l'allée de tilleuls entre Feldbrunnen et St. Niklaus dans le canton de Soleure, ou bien l'allée de peupliers pyramidaux à la frontière entre Dotzigen et Bütigen. La mise en scène des arbres est tout aussi importante que chaque arbre en soi. Un arbre servant de motif peut contribuer à végétaliser des périphéries urbaines en renforçant leur identité et peut leur conférer une image caractéristique. Outre les allées, qui relie le paysage ouvert au paysage urbain, les terrains communaux sont également un exemple idéal. D'une part ils représentent un retour à une forme autrefois courante de surface exploitée collectivement et, d'autre part, contribuent au renforcement de la biodiversité sous forme de prairies ponctuées d'arbres fruitiers de haute tige, de noyers, châtaigniers. Sans oublier qu'elles relient non seulement des paysages, mais aussi des personnes.

L'application, une véritable épreuve

Renforcer les caractéristiques d'un paysage au moyen d'arbres, ou du moins le façonner, constitue une première étape – souvent sur le papier. Aboutir sur place à un consensus avec une région ou une commune s'avère bien difficile. C'est là que commence le véritable travail. Beaucoup de temps peut s'écouler entre la décision de planter des arbres et leur plantation effective. Les discussions peuvent commencer dans la ferme ou l'étable et se prolonger à table autour d'un café au schnaps. Et il n'est pas rare qu'à l'arrière-plan, l'épouse, les enfants – voire les grands-parents – aident à convaincre l'agriculteur d'emprunter une nouvelle voie, arborée.